

18.12.2016

Von Günter Vogel

Großartige Musik mit geballtem Charme

Damen-Quartett „Salut Salon“ gastiert mit einem bunten Programm in der Stadthalle



Die vier Musikerinnen von „Salut Salon“ begeisterten das Biberacher Publikum in der Stadthalle nicht nur mit ihrer Musik, sondern auch mit ihrer Show. (Foto: Günter Vogel)

Biberach / sz **„Morgen kommt ‚Salut Salon‘ – Weihnachten im Quartett“ nennen die vier Musikerinnen ihre Programm, mit dem sie am Freitagabend in der Biberacher Stadthalle gastierten. Weihnachtsmusik war schon auch dabei. Ein Programm zur Weihnachtszeit muss aber keineswegs übermäßig weihnachtlich sein. So wurde das Ganze ein Querschnitt durch ihr enormes Repertoire, das sie mit instrumentalem Können, mit komödiantischem Talent, mit Witz und Humor im besten Sinne „verkauften.“**

Die Geigerinnen Angelika Bachmann und Meta Hüper, die Cellistin Sonja Lena Schmid und die Pianistin Olga Shkrygunova brannten ein wahres Feuerwerk an musikalischen Einfällen und hochkarätigem Entertainment ab. Zum Auftakt ein gesumstes „Stille Nacht“, und es kreisen Sektgläser. Das gab den Stil vor, und sie öffneten eine Riesen-Musikpalette vom Barock bis zu modernen Schlagern. Zweimal spielten sie vom großen Altmeister des Tango, von Astor Piazzola, aus seiner Engel-Suite“ mit kunstvoll ineinander geschachtelten Harmonien, ließen die rhythmischen Konstruktionen leuchten.

Fast alle Stücke ihres Repertoires sind umarrangiert, modernisiert, werden schwungvoll und schmissig interpretiert. Der „Slawische Tanz“ von Dvorak kam mit lyrischem Touch und virtuosen Elementen. Bei den Kinderlied-Variationen von Ernst von Dohnanyi hörte man rasante Stilwechsel von Walzer zu hämmernden Triolen. Der Komponist ließ Strawinsky, Verdi und ein bisschen Schubert erahnen. Und der „liebste Schneemann“ war die Metamorphose des „Mr. Sandman“ der „Cordettes“, auch einer weiblichen Vierergruppe von 1954.

Abwechselnd machten die Musikerinnen die Anmoderationen ihrer Titel. Anzumerken ist die gute Sprechkultur aller vier. Sie haben auch schöne Gesangsstimmen, die sie solistisch und im Quartett zur Geltung brachten. Sie plauderten über fehlenden Schnee in Biberach, trösteten mit Bing Crosbys Reißer „White Christmas“, der meistverkauften Single aller Zeiten. Danach geht es sofort zurück in das Barock zu Arcangelo Corelli und zu Johann Sebastian Bach. Udenkbar ein Weihnachtskonzert ohne Tschaikowskys „Nußknacker“. Die „Zuckerfee“ tanzte, und Manuel de Falla folgte mit dem „Feuertanz“ für die virtuose Primaria Angelika Bachmann.

Außer ihren angestammten Instrumenten können sie auch mehr. Man hörte Akkordeon, Gitarre, Blockflöten und die seit Jahrhunderten zirkusgestählte singende Säge. Die beweglichen jungen Frauen brachten fast akrobatische Clownereien, spielten zum hellen Vergnügen des Publikums Geige hinterrücks, auf den Kopf gestellt, unter den Beinen durch. Sie plauderten mit Ironie über die immer wieder prompt herausgeholtten ausgelutschten Resentiments gegen Weihnachten: „Geht Weihnachten nicht auch mal ohne Weihnachten?“

Medley aus TV-Themen

Und dann ging es weiter querbeet mit aufregenden Arrangements durch die Musikkultur. Nach Debussy mit Solocello noch mal ein fescher Tango. Die Girlsgroup verabschiedete sich mit einem Knüller, einem Melodien-Medley aus Fernseh-Themen, von der Tagesschau zum „Tatort“, von Derrick zur Eurovisionsfanfare, vom aktuellen Sportstudio bis zur Muppet-Show.

Sie haben ihre Showteile perfektioniert. Ihre körpersprachlich scheinbar spontanen, natürlich aber bis in die kleinste Geste intensiv geprobtten Bewegungsabläufe faszinieren neben dem virtuoson Instrumentalkönnen der Künstlerinnen ob ihrer Professionalität, fesseln bis zur letzten gespielten Note. Ein musikalisches und in jeder Beziehung optisches Vergnügen, ein großartiger Konzertabend. Das Publikum dankte mit langem Applaus.